

Amelie Meyers Arbeiten „Landstreifer“ knüpfen an unmittelbaren Naturerfahrungen an, an ein Durch-das-Land streifen, ein „Landstreifer“ zu sein, auf Landstreifen zu treffen und auch dort zu verweilen. Die Bilder bewegen sich dabei zwischen Figuration und Abstraktion.

Assoziative Momente der Landschaft verwandeln sich in eine bildautonome Struktur. Die immer wiederkehrenden senkrecht gesetzten Linien gelten so als Metaphern für Vegetationen, Erdablagerungen,....

Räume entstehen in ihren Arbeiten durch Schichtungen, die das Darunter sichtbar erscheinen lassen.

Die Bilder wachsen organisch, stellen eine Analogie zu den Prozessen in der Natur her. Amorphe Formen sind sowohl einfach geworden wie auch gemacht. Das Verändern, Wegnehmen ist Teil des Hinzufügens.

Die Farbe wird frei eingesetzt, wird zum eigenständigen Bildfaktor.

Bei einigen Arbeiten dieser Serie stehen organisch gewachsene Farbfelder neben opaken, monochromen Feldern, sie wirken wie Gegenpole aufeinander und miteinander. Immer wieder bleibt es jedoch dem Betrachter überlassen, wie viel Landschaft er erkennt oder erkennen will.

Amelie Meyers Arbeit ist stets prozessorientiert in der Spannung zwischen Freiheit und Kontrolle, sie entsteht in einem offenen Denkprozess, der sowohl die rationale wie auch die emotionale Ebene anspricht.